



Statement von Hartmut Tölle **DGB-Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen Anhalt**

Fachkräftemangel – Mythos oder Realität?

Es ist höchste Zeit, die Diskussion um den Fachkräftemangel vom Kopf auf die Füße zu stellen. Das zentrale gesellschaftliche Problem in Niedersachsen ist nach wie vor die Massenarbeitslosigkeit. Aktuell sind über 250.000 Niedersachsen ohne Job. 100.000 zusätzliche Arbeitslose befinden sich in meist perspektivlosen arbeits-marktpolitischen Maßnahmen. Von diesen Menschen ist fast überhaupt keine Rede mehr, statt dessen wird nur noch über den angeblichen Fachkräftemangel gesprochen. Dabei zeigen alle seriösen wissenschaftlichen Untersuchungen: Von einem allgemeinen Fachkräftemangel kann keine Rede sein. Bei fast allen Fachkräften ist die Zahl der Arbeitslosen höher als die Zahl der offenen Stellen.

Natürlich gibt es Ausnahmen, wie z.B. bei den examinierten Altenpflegekräften. Dieses Problem ist aber hausgemacht: Trotz erkennbar steigendem Bedarf ist die Zahl der schulischen Ausbildungsplätze bundesweit zurückgegangen. Zudem sind die Arbeitsbedingungen in den Pflegeeinrichtungen oftmals miserabel: Viele Pflegekräfte halten die derzeitige Arbeitsbelastung nicht aus und müssen den Beruf wechseln. Zudem sind die hier oftmals gezahlten Stundenlöhne von 10 bis 11 Euro für Fachkräfte völlig inakzeptabel. Angesichts dieser Zustände ist es nicht verwunderlich, dass es in der Pflege Probleme gibt, Fachkräfte zu finden. Wer Fachkräfte will, muss ihnen auch attraktive Arbeitsbedingungen bieten.

Um ein Gesamtbild der Lage am Arbeitsmarkt zu erhalten, ist es angebracht, den Blick auf die Angebots-Nachfrage Relation zu werfen: Das Verhältnis zwischen gemeldeten offenen Stellen und registrierten Arbeitslosen liegt aktuell bei 1:7 (inkl. Arbeitslose in Maßnahmen), d.h. auf eine offene Stelle kommen im Schnitt 7 Arbeitslose. Es herrscht also massiver *Arbeitsmangel* und nicht *Arbeitskraftmangel* vor. Arbeitnehmer sind durch den Vermittlungsdruck der Bundesagentur für Arbeit oftmals gezwungen Beschäftigung zu schlechten Bedingungen anzunehmen: Seit 2000 hat die prekäre Beschäftigung in Niedersachsen massiv zugenommen: Die Zahl der Beschäftigten in Leiharbeit hat sich verdreifacht, Befristungen und Mini-Jobs haben stark zugenommen, Vollzeitstellen wurden in großer Zahl abgebaut. Zudem ist der Niedriglohnsektor enorm angewachsen: Inzwischen arbeitet jeder fünfte Arbeitnehmer zu Niedriglöhnen. Rund 500.000 Niedersachsen verdienen weniger als 8,50 Euro brutto in der Stunde!

Im Übrigen gilt: Wer einem etwaigen zukünftigen Fachkräftemangel vorbeugen will, kann schon heute aktiv werden. Die Unternehmen können über das Angebot an Ausbildungsplätzen und dualen Studienplätzen das Angebot an Fachkräften mittelfristig selbst steuern. Leider tun sie hier viel zu wenig: Im letzten Jahr kamen auf 100 bei der Bundesagentur für Arbeit registrierte Bewerber nur 67 betriebliche Ausbildungsplätze. Vor zehn Jahren waren es noch 85! In diesem Jahr kommt noch der doppelte Abiturjahrgang hinzu. Die Betriebe müssen hier viel mehr tun als bisher.

Das allgemeine, oftmals scheinheilige, Klagen über den „Mythos Fachkräftemangel“ lenkt von den Versäumnissen der Vergangenheit ab. Nicht Klagen, sondern koordiniertes Handeln steht auf der Tagesordnung. Der DGB war und ist bereit an nachhaltigen Lösungen mitzuwirken.

Impressum

Herausgeber:

DGB Bezirk Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt

Tina Kolbeck-Landau

Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Otto-Brenner-Straße 7, 30159 Hannover